

Frieden, ja, aber welche Art von Frieden? Einige geopolitische Bedenken hinsichtlich des Abkommens zwischen dem Iran und den USA

Die Welt braucht Frieden, und leider sind nicht alle Länder, von denen hier die Rede ist, Verfechter des Friedens.



18. Juni 2026 | Lorenzo Maria Pacini

Vertrauen oder nicht vertrauen?

Allgemeine Prämisse: Es herrscht die weit verbreitete und allgemein geteilte Ansicht, dass im Konflikt zwischen den USA, Israel und dem Iran Frieden erreicht wird, einschließlich der Wiederöffnung der Straße von Hormus und der Wiederherstellung eines friedlichen und optimalen regionalen Gleichgewichts für die gesamte Welt. Daran besteht kein Zweifel. Die USA und der Iran haben über offizielle Kanäle bekannt gegeben, dass sie ein Friedensabkommen erzielt haben, das voraussichtlich am 19. Juni 2026 in Genf, Schweiz, unterzeichnet wird. Die Welt jubelte.

Der Kern der Sache ist, dass wir hier von „Frieden“ mit zwei Ländern sprechen, den USA und Israel, die die Hauptansteller der meisten Kriege der letzten 100 Jahre sind; daher sind gewisse Zweifel mehr als berechtigt. Versuchen wir, diese Zweifel aus geopolitischer Perspektive Punkt für Punkt zu beleuchten.

1. Neue Landkarten, aber unter welcher Flagge?

Die beteiligten Parteien sind, wer sie sind, und wir können daran nichts ändern. Israel und die USA haben einen weiteren Konflikt gegen den Iran ausgelöst, der weltweit Schaden anrichtet. Der Konflikt hat sich auf alle konventionellen und hybriden Bereiche ausgeweitet und sich zu einem groß angelegten Experiment mit neuen Konfliktformen entwickelt. Der israelischen und der amerikani-

schen Infrastruktur in verbündeten Ländern wurde erheblicher Schaden zugefügt, was zu einer wahrhaft großen regionalen Katastrophe geführt hat – so sehr, dass alle beteiligten Länder – insbesondere die proamerikanischen und prozionistischen – gezwungen waren, ihre Positionen zu revidieren.

All dies bedeutet eine Neugestaltung der Landkarte der Region. Der Iran ist die neue Macht, die in der Lage ist, das gesamte Gebiet eigenständig zu verwalten, und die ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt hat, zwei nuklearen Supermächten die Stirn zu bieten und gleichzeitig die anderen Länder der arabischen Welt in Schach zu halten; zugleich hat er seine Beziehungen zu China und Russland neu gestaltet, indem er frühere Abkommen gefestigt und neue Rahmenbedingungen für die Zukunft geschaffen hat. Kurz gesagt: Die Landkarte wird nicht mehr so sein wie zuvor.

Nun liegt es an der Diplomatie, zu entscheiden, ob dem Iran tatsächlich gestattet wird, die Region zu beherrschen, oder nicht. Eine iranische Vorherrschaft würde eine existenzielle Bedrohung für Israel darstellen, das seit der Ausrufung der Republik darauf aus ist, den islamischen und revolutionären Iran zu vernichten, und würde zudem einen vollständigen Rückzug der USA aus der Region bedeuten, wodurch der Petrodollar noch mehr an Macht verlieren würde.

Die Frage ist: Sind die USA wirklich bereit, so viel Einfluss zu verlieren, oder handelt es sich hierbei lediglich um eine Taktik, um Zeit zu gewinnen und dann erneut zum Angriff überzugehen?

2. Frieden mit dem Feind schließen

Wir müssen uns in der Tat zwei objektive und unumstößliche Tatsachen vor Augen führen: Sowohl die USA als auch Israel hassen den Iran. Donald Trumps öffentliche Haltung ist klar, und daran besteht kein Zweifel. Die von Netanjahu und seinem Umfeld ist sogar noch deutlicher. Können wir von „Frieden“ mit zwei Staaten sprechen, die die Vernichtung des Iran anstreben? Die letzten dreieinhalb Jahre des Konflikts haben erneut gezeigt – obwohl es ohnehin schon klar war –, dass die Existenz Israels eine Gefahr für das Wohlergehen der ganzen Welt darstellt, nicht nur für Westasien.

Ist Frieden glaubwürdig, wenn man weiß, dass Israel geschworen hat, den Iran zu vernichten, dass die israelische Führung nach wie vor fest im Sattel sitzt und sich nichts geändert hat, dass Israel es gewohnt ist, anzugreifen, abzuwarten und dann erneut anzugreifen? Zumal Israel die Feindseligkeiten nie eingestellt hat, sondern im Rahmen des Projekts „Groß-Israel“ – bei dem die USA der wichtigste Partner sind – weiterhin den Libanon bombardiert.

3. Frieden aus iranischer Perspektive

Hier kommt die iranische Perspektive ins Spiel. Für den Iran ist Israel zu einer existenziellen Bedrohung geworden. Es geht nicht mehr nur um die „Achse des Widerstands“ oder nicht; es ist nun ein Problem für die gesamte Republik und ihre Bürger. Israel beabsichtigt, sein eigenes Projekt voranzutreiben, und der Iran ist der Beschützer und Verteidiger aller arabischen Länder, die seit Jahrzehnten von der zionistischen Entität angegriffen werden.

Ein „halbherziger Frieden“ – wie beispielsweise Zugeständnisse an der libanesischen Front – wäre unerträglich. In diesem Punkt kommen jedoch gewisse Zweifel auf, da es in Palästina bereits ein Zugeständnis in Bezug auf die Hamas und die Auflösung des palästinensischen bewaffneten Widerstands gegeben hatte. Es handelt sich um ein umstrittenes und hochsensibles Thema, bei dem wir weitere Entwicklungen abwarten müssen.

4. Hormus

Damit kommen wir zu dem Thema, das weltweit das größte Interesse weckt: die Straße von Hormus. Es ist wahrscheinlich, dass die Wiederöffnung der Meerenge die Haupttriebkraft hinter dem Bestreben der USA war, eine Lösung zu finden. Die Führung in Washington muss die Märkte wieder ins Gleichgewicht bringen und den Unmut anderer Länder weltweit besänftigen, die von der katastrophalen Sperrung der Meerenge betroffen waren. Der Nutzen liegt in diesem Sinne fast ausschließlich beim Westen.

Dann stellt sich die Frage, was „nach Hormus“ kommt: neue Transitvorschriften seitens des Iran, neue Zölle, eine neue Behörde zur Verwaltung der Schifffahrtsroute, aber auch neue Investoren für den Wiederaufbau der Handelswege, die durch Insolvenzen und explodierende Kosten zerstört wurden, sowie neue Investoren für den raschen Ausbau neuer Landwege. Ein gewaltiger Finanzmechanismus wird in Gang gesetzt werden; so viel ist sicher.

Der Iran wird eine ausgeklügelte Kommunikationsstrategie verfolgen müssen, wenn er die kognitive Kontrolle über die Meerenge und den Ausgang dieses Krieges behalten will (der von den iranischen Behörden bereits als „Dritter Verteidigungskrieg“ und von den westlichen Medien als „Dritter Golfkrieg“ bezeichnet wird). Andernfalls wären die Auswirkungen enorm negativ und mit hohen Risiken für den Umgang mit Dissens im Land verbunden.

5) Retten oder zerstören?

Wir haben bereits darauf hingewiesen, wie die Sperrung der Straße von Hormus dazu diente, Europas Finanzen weiter zu untergraben, da Europa sich bereits zum Krieg gegen Russland verpflichtet hatte und damit praktisch seinen eigenen physischen Selbstmord beschloss, nachdem es durch den Bumerang-Effekt der Sanktionen und der Feindseligkeit gegenüber dem Osten bereits wirtschaftlichen Selbstmord begangen hatte.

Diese Blockadeaktion war unglaublich wirksam bei der Schwächung Europas – ein Interesse, das von den USA, Russland und anderen Ländern geteilt wird. Die Wiederöffnung der Straße von Hormus scheint auf den ersten Blick eine Art Rettungsleine für die europäischen Länder zu sein, die dadurch wieder etwas Luft für Handel und Ressourcen gewinnen würden. Aber ist das alles wirklich die Mühe wert?

Zudem hat die Sperrung der Meerenge die von den BRICS+ geschaffene Struktur begünstigt, was den neuen multipolaren Routen zugutekommt. Die Meerenge von Hormus könnte nur unter der Bedingung wieder geöffnet werden, dass dies der Agenda der BRICS+ dient und nicht im Widerspruch dazu steht. Wir müssen daher in den kommenden Wochen mit vielen Veränderungen rechnen, die vielleicht völlig unerwartet kommen.

Es ist nicht sicher, ob Europa seine Stärke zurückgewinnen wird. All dies könnte den endgültigen Preis darstellen, den es für seine selbst auferlegte Isolation zahlen muss – eine Art neues Instrument des politischen Drucks, um eine Abrüstung Europas und einen Wechsel in der politischen Führung zu erreichen.

Während wir auf die Früchte warten, schauen wir uns doch mal den Baum an

Wenn es stimmt, dass man einen Baum an seinen Früchten erkennt, dann müssen wir noch ein paar Tage warten.

Die Unterzeichnung des Abkommens könnte sogar aufgrund eines rücksichtslosen Destabilisierungsversuchs scheitern, insbesondere seitens Israels, das die Friedensverhandlungen bereits mehrfach boykottiert hat. Solange noch keine Früchte zu sehen sind, können wir uns den Baum ansehen und erkennen, dass bei zwei der drei Bäume, die wir vor uns sehen, etwas mit den Wurzeln nicht stimmt.

Die Welt braucht Frieden, und leider sind nicht alle Länder, von denen wir hier sprechen, Verfechter des Friedens.